

tokopien des wertvollen Kantatenjahrgangs dieser Bibliothek hat Prof. Seiffert persönlich gerettet.

Frankenberg a. d. Eder meldet die Vernichtung seines Telemann-Bestandes, von dem jedoch nur eine zweite Fassung einer Neumeister-Kantate wertvoll für uns war.

Schwerer wiegt die Vernichtung der Hamburger Staats- u. Universitätsbibliothek, in der acht weltliche Werke (darunter die Partitur zu den bereits veröffentlichten „Tageszeiten“), die Oper „Emma und Eginhard“ von 1728, einige Kantaten von besonderer Schönheit, ferner 9 unersetzliche Kirchenkantaten und eine wichtige Kopie der „Brockes-Passion“ den Flammen zum Opfer fielen.

In der Thomasschule in Leipzig gingen mit dem Brande der allerdings außer der Kantate zum 1. Advent in Frankfurt erhaltene Kantatenjahrgang von 1716/17 und eine Partitur zur Brockes-Passion für uns verloren. Lübeck meldet, daß seine Bestände (Tod Jesu, Harm. Gottesdienst u. Forts.) nach dem Osten verschleppt wurden. Von allen Werken sind jedoch Kopien vorhanden.

Rheda/Westf., Fürstl. Bibliothek ist durch Besatzung völlig durcheinandergeworfen. Ein Bibliothekar, Mitglied des Fürstenhauses, ist beim Ordnen der Bestände, wird aber hierzu nach seinem Bericht einige Jahre benötigen. Es sei anzunehmen, daß nichts verloren gegangen sei.

Ohne Antwort trotz mehrfacher Anfrage bin ich aus Rudolstadt, wo ich über das Schicksal der ehem. Schloßbibliothek nichts erfahren konnte. Ebenso ist Prof. Anton-Mannheim nicht zu finden, der im Besitz einiger wertvoller Stücke ist, die er bei meinem letzten Besuch im Kriege in Kisten verpackt hatte, um sie zu evakuieren.

Ehe wir über das Schicksal der vielen wertvollen Autographen und Handschriften der Staatsbibliothek nichts erfahren können, ist also eine abschließende Bilanz nicht zu ziehen. Mögen unsere Hoffnungen auf das Wiedererscheinen dieser wichtigen Bibliothek nicht zunichte werden. Ohne die vorgesehenen teilweisen Veröffentlichungen aus dieser so wichtigen Schaffenszeit Telemanns können wir ein umfassendes und abschließendes Urteil über die wirkliche Bedeutung Telemanns nicht finden, wenn wir auch in der Lage sein werden, das Urteil früherer Zeiten zu revidieren.

## VORLESUNGEN ÜBER MUSIK

### AN UNIVERSITÄTEN UND TECHNISCHEN HOCHSCHULEN

Abkürzungen: S = Seminar, Pros = Proseminar, CM = Collegium musicum, Ü = Übungen. Angabe der Stundenzahl in Klammern.

#### Sommersemester 1948 (Nachtrag)

**Heidelberg.** Dozent Dr. Th. Georgiades: Musik und Rhythmik im griechischen Altertum (2) — Mozarts Opern (1) — Ü zur Wiener klassischen Musik (2).

Prof. Dr. H. Poppen: Die Entwicklung des protest. Orgelchors (1) — Harmonielehre II (2) — Chor des Bachvereins (2).

Lehrbeauftragt. Dr. S. Hermelink: Die Musik im Zeitalter des Barock (2) —

S: Ü zur Barockmusik (2) — Pros: Ü in Formalanalyse (2) — CM instr. (2) — Madrigalchor (2).

**Regensburg.** Phil.-theol. Hochschule. Dozent Dr. B. Stäblein: Mozart (1) — Erläuterung musikalischer Meisterwerke (2) — S: Notationskundliche Ü (1) — S: Musikwissenschaftliche Ü zu den Vorlesungen (1) — CM instr. (2).

Lektor Dr. F. Haberl: Harmonielehre II (1) — Choral und Liturgie (1).  
Lehrbeauftragt. Dr. F. Hoerbürger: Formenlehre (1).

Lehrbeauftragt. Jos. Thamm: Kontrapunkt I (1) — Partiturlesen und -spielen (1) — Gehörbildung (1).

#### Wintersemester 1948/49

**Berlin.** Prof. Dr. W. Vetter: Entwicklung der Vokalmusik von M. Luther bis H. Schütz (3) — Russische Musikgeschichte im Überblick II: 1850-1900 (2) — S: Vokalmusik des 16./17. Jahrhunderts (2) — S: Lektüre musikalischer Schriften des 18. Jahrhunderts (2) — Ü: Kursus im Partiturspiel (2) — CM instr. (Dr. Beckmann) (2).

Lektor G. F. Wehle: Harmonie- und Formenlehre I und II (je 2).

— Freie Universität. Prof. Dr. W. Gerstenberg: Grundzüge einer abendländischen Musikgeschichte (mit Interpretation ausgewählter Schallplatten) (3) — Mozart (1) — S: Ü zum Spätwerk J. S. Bachs (2) — Pros: Einführung in das Studium der Musikwissenschaft (2).

Lehrbeauftragt. Dr. K. Reinhard: Einführung in die Vergleichende Musikwissenschaft (2).

Univ.-Musikdir. Prof. Jakobi: Allgemeine Musikkunde I (2) — CM. instr., voc. (je 2).

Dr. N. N.: Harmonielehre, Gehörbildung. Partitur- und Generalbaßspiel (je 2).

**Bonn.** Prof. Dr. J. Schmidt-Görg: Der gregorianische Choral (3) — Die Musik des Mittelalters (1) — Pros: Grundfragen der musikalischen Akustik (1) — S: Besprechung selbständiger Arbeiten (2) — CM instr., voc. (2).

Dozent Dr. K. Stephenson: Anton Bruckner (2) — Geschichte der Musikästhetik (1) — Ü zu Mozarts Symphonien (2) — Akad. Streichquartett (Werke aus der Frühzeit der Gattung) (2).

Lektor H. Schroeder: Harmonielehre I und II (je 1) — Formenlehre (1) — Kontrapunkt (Der zweistimmige Satz) (1).

**Braunschweig.** Technische Hochschule. Lehrbeauftragt. Dr. K. Lenz: Die Geschichte der Klaviermusik (Forts.) (2) — CM instr. (2).

**Dresden.** Staatl. Akademie für Musik und Theater. Dr. G. Haußwald: J. S. Bach (2) — Musik der Romantik (2) — Wagner, Verdi, Strauß (2) — Neue deutsche Musik des 20. Jahrhunderts (2).

**Erlangen.** Prof. Dr. R. Steglich: Das Oratorium Händels (2) — Beethovens Klaviersonaten (1) — S: Ü zur Musik des 16. Jahrhunderts (2) — S: Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten der Teilnehmer (2) — CM (2).

**Frankfurt/M.** Prof. Dr. H. Osthoff: Geschichte der Oper im Zeitalter des Früh- und Hochbarock (2) — Die deutsche Musik nach Beethoven II (1) — Pros: Ü zur Notenschriftkunde (Mensuralnotation, Tabulaturen) (2) — S: Ü zur deutschen Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts (2).

Prof. Dr. F. Genrich: Geschichte der Musik des Mittelalters (2) — Musikinstrumentenkunde: Der Bau der Orgel (1) — Ausgewählte Kapitel aus der

Gregorianik (1) — Pros: Ü zur Frankonischen Mensuralnotation (2) — S: Ü zur Geschichte der Musik des Mittelalters (2) — Musikwissenschaftliches Praktikum: Kleinere wissenschaftliche Arbeiten (4).

**Freiburg i. Br.** Prof. Dr. H. Z e n e c k : Die Musik im 15. Jahrhundert II: Das Zeitalter Ockeghems und Josquins (2) — S: Ü zur Meßkomposition des 15. Jahrhunderts II (2) — Ü für Schulmusiker: Geschichte des deutschen Liedes (1) — CM: Ausgewählte Musikwerke des 15. Jahrhunderts.

Dr. Chr. G r o ß m a n n OSB: Paläographie und Formenlehre des gregorianischen Chorals (2) — Formenlehre des gregorianischen Chorals für Schulmusiker (1).

**Göttingen.** Prof. Dr. R. G e r b e r : Das deutsche Lied vom Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (3) — Pros: Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte des deutschen Liedes (2) — S: Motette und Messe von Dufay bis Josquin (2) — CM voc. (2).

Prof. Dr. Chr. M a h r e n h o l z : Hymnologie II (Geschichte des Kirchenliedes und des Gesangbuches von P. Gerhardt bis zur Neuzeit) (1).

Akad. Musikdirektor N. N.: Liturgische Ü (1) — Liturgisches Singen (in Verbindung mit dem Homiletischen Seminar) (1) — Harmonielehre und Gehörbildung (2).

Lehrbeauftragt. K. v. W o l f u r t : Harmonielehre (2) — Kontrapunkt (2) — Instrumentation (2).

**Greifswald.** Prof. Dr. H. H. D r ä g e r : Musikgeschichte des Hoch- und Spätbarock (2) — Ü zur Musikgeschichte des Hoch- und Spätbarock: Lektüre ausgewählter Theoretiker des 18. Jahrhunderts (2) — Deutsche Kammermusik der Klassik und Romantik II (2) — Ü zur Beethoven-Ästhetik (2) — Geschichte der russischen Musik im Überblick (1) — Zur Erkenntnis des Tonwerks (1).

Univ.- Musikdirektor Dr. Dr. F. G r a u p n e r : Musikwissenschaftliche Propädeutik: Gehörbildung, Partiturspiel, Allgemeine Musiklehre (je 1) — Akad. Musikunterricht: Klavier-, Gesangs-, Orgelkursus (je 2) — Kirchenmusikalische Ü (2) — CM instr., voc. (je 2).

**Hamburg.** Prof. Dr. H. J. T h e r s t a p p e n : Musikgeschichte der Renaissance (2) — Ü zur Vorlesung (2) — Geschichte der Oper (2) — Kontrapunkt II (1) — CM instr., voc. (je 2).

Prof. Dr. W. H e i n i t z : Musikalische Taktlehre (1) — Artikulation und Phrasierung (1) — S (4).

Dozent Dr. H. H u s m a n n : Mensuralnotation (2) — Musikalische Akustik (1) — Geschichte der neueren Harmonik (2).

**Heidelberg.** Prof. Dr. Th. G e o r g i a d e s : Einführung in die Geschichte der Musik (Grundfragen. Die abendländische Musiksprache bis zur Neuzeit) (3) — S: Ü zur Entwicklung des musikalischen Satzes im Mittelalter (2) — Pros (mit Dr. S. H e r m e l i n k) : Der Satz Palestrinas (2) — Aufführungsversuche (auch in Verbindung mit dem Madrigalchor und dem CM).

Prof. Dr. H. P o p p e n : J. S. Bach als Kirchenmusiker (1) — Formgesetze der Musik (1) — Harmonielehre I (2) — Chor des Bachvereins (2).

Lehrbeauftragt. Dr. S. H e r m e l i n k : Madrigalchor (2) — CM instr. (2).

**Karlsruhe.** Technische Hochschule. Akad. Musikdirektor Dr. G. N e s t l e r : Die deutsche Musik im Zeitalter Bachs und Händels (2) — Der

„Ausdruck“ in der Musik (1) — Musikalische Formenlehre (1) — Akad. Orchester (2).

**Kiel.** Prof. Dr. F. Blume: Niederländische Musikgeschichte im Zeitalter der Renaissance II (3) — Grundprobleme der Musikgeschichte (1) — S: Stilkritische Ü zur niederländischen Musik der Renaissance II (2) — CM instr., voc. (mit Dr. A bert und Dr. G u d e w i l l) (je 2).

Prof. Dr. H. Albrecht: Geschichte der evangelischen Kirchenmusik von Luther bis Bach (2) — Ü zur Geschichte der evangelischen Kirchenmusik (2) — Lektüre mittelalterlicher Musiktheoretiker (2).

Dozentin Dr. A. A bert: Richard Wagner (2) — Lektüre von Schriften zur Geschichte der Oper im 19. Jahrhundert (2) — Pros: Technik der Musikanalyse (2).

Dozent Dr. K. G u d e w i l l: Geschichte der Orgelmusik von den Anfängen bis zu Samuel Scheidt (2) — Ü zur Geschichte der Orgelmusik (2) — Ü im musikalischen Satz (3).

**Köln.** Prof. Dr. K. G. Fellerer: Geschichte der Oper (3) — S: Altclassische Polyphonie (2) — S: Besprechung musikwissenschaftlicher Arbeiten (1) — Paläographische Ü: Mensuralnotation (Dr. E. G r ö n i n g e r) (1) — CM instr., voc. (Dr. H. H ü s c h e n, Dr. E. G r ö n i n g e r) (je 2).

Prof. Dr. W. K a h l: Franz Schubert (2) — S: Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts (2).

Lektor Prof. Dr. H. L e m a c h e r: Ü im Generalbaßspiel (1) — Meisterwerke Beethovens (1).

**Leipzig.** Dozent Dr. H. Chr. Wolff: Die Musik der Niederländer und ihres Zeitalters (2) — Ü zur osteuropäischen Musik (2).

Dr. R. E l l e r: Geschichte der Symphonie (2) — Ü über Beethovens Symphonien (2).

Lektor Dr. R. P e t z o l d t: Harmonie- und Kontrapunktlehre, Generalbaßspiel. Satz- und Formenlehre, Partiturspiel (je 2).

**Mainz.** Prof. Dr. A. S c h m i t z: Musikgeschichte des späten 19. Jahrhunderts (3) — Musik der Gegenwart (1) — S: Besprechungen der Arbeiten der Mitglieder (2) — Das vorklassische Lied (2) — Kolloquium über Aufgaben, Quellen und Methoden musikhistorischer Forschung (Forts.) (2).

Dr. E. L a a f f: Geschichte der Notenschrift III: Mensuralnotation des 15. und 16. Jahrhunderts und Tabulaturen (1) — CM instr., voc. (4).

**Marburg.** Prof. Dr. H. E n g e l: Sinn und Wesen der Musik (1) — Einführung in die Musikwissenschaft (1) — Geschichte der Klaviermusik (2) — S: Verzierungspraxis (1) — S: Haydns Klaviersonaten (1) — CM instr., voc. (je 1).

**Münster i. W.** Prof. Dr. W. K o r t e: Geschichte der barocken Instrumentalmusik (3) — Aus der Geschichte des deutschen Sololieds (1) — S: Ü zur Geschichte der Instrumentalmusik im frühen 17. Jahrhundert (2) — CM instr., voc. (je 2).

Dozentin Dr. M. E. B r o c k h o f f: Europäische Musikgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert (2) — Die Oper im 19. und 20. Jahrhundert (1) — Pros: Einführung in die Musikwissenschaft (2) — S: Die Messe vom 14. bis 19. Jahrhundert (2) — Ausgewählte harmonikale Analysen (1).

**Regensburg.** Phil.-theol. Hochschule. Dozent Dr. B. Stäblein: Wagner-Verdi (1) — Erläuterung musikalischer Meisterwerke (2) — S I: Mensuralnotation (1<sup>1/2</sup>) — S II: Musikwissenschaftliche Ü (1<sup>1/2</sup>) — CM (2).

Lektor Dr. F. Haberl: Geschichte der katholischen Kirchenmusik (1) — Ü im Harmonisieren der Einheitslieder (1).

Lehrbeauftragt. Dr. F. Hoerbinger: Instrumentenkunde (1) — Formenlehre II (1).

Lehrbeauftragt. J. Thamm: Kontrapunkt II (1) — Partiturspiel und -lesen II (1) — Gehörbildung (1) — Harmonielehre I (1).

**Tübingen.** Univ.-Musikdirektor Prof. C. Leonhardt: Die symphonische Dichtung (Von Beethovens Pastorale zur Alpensymphonie von Richard Strauß) (1) — S: Probleme der Programmmusik (2) — Ü im Partitur- und Generalbaßspiel (2) — CM instr., voc. (je 2).

Dozent Dr. G. Reichert: Die mehrstimmige Messe vor Palestrina (1) — Das Lied im Mittelalter in der Musik und in der lateinischen, französischen und deutschen Literatur (Colloquium mit Prof. Dr. K. Wais und Prof. Dr. H. Kuhn) (2) — Harmonielehre I (2) — Singkreis für alte Musik (2).

#### BESPRECHUNGEN

**Ohrenvergnügendes und gemütergötzendes Tafelconfect** (Augsburg 1733 / 37 / 46). Reichsdenkmale deutscher Musik. Bd. 19. Hrsg. von Hans Joachim Moser. 1942. Verlag B. Schott's Söhne in Mainz.

Das hätte sich der selige Valentin Rathgeber (1682—1750) gewiß nicht träumen lassen, daß sein „Ohrenvergnügendes und gemütergötzendes Tafelconfect“ zweihundert Jahre, nachdem er's herausgebracht, in eine monumentale Reihe deutscher Musikdenkmäler seinen Einzug halten würde. Er hatte aus triftigen Gründen sein Inkognito zu wahren versucht; aber die verschmitzte Einflechtung seiner Namensinitialen auf dem Titel bewahrte ihn doch nicht vor dem Schicksal, 1902 durch Max Friedländer eindeutig als Autor ermittelt zu werden. Inzwischen hat das Bild seiner Persönlichkeit durch Nachforschungen von Martin Kuhn, auf welche sich Hans Joachim Moser bezieht, wesentlich schärfere Konturen gewonnen. Danach ergriff er als Sohn eines Schulmeisters und Organisten in der fränkischen Rhön zunächst denselben Beruf und betätigte

sich um 1704 als Lehrer in Würzburg, wo ihm aber schon 1707 die Stellung aufgekündigt ward. Er wandte nun seine Schritte nach dem oberfränkischen Benediktinerkloster Banz, fungierte zunächst als Kammerdiener des Abtes, erhielt 1711 die Priesterweihe und hieß sich von da an Pater Valentin Rathgeber. Über seine musikalische Wirksamkeit in Banz erfahren wir, daß er bei der Einweihung der bekannten Barockkirche Dientzenhofers als „concinator et chori rector“ in Erscheinung trat, gleichzeitig aber auch das Festmahl der Klosterbrüder mit eigenen weltlichen Singstücken würzte. Nach etwa 20-jährigem Klosterleben — das wir uns, zumal bei den kunstfreudigen Benediktinern, gewiß nicht allzu asketisch denken dürfen — brach er 1729 aus und begab sich ohne Urlaub auf eine neunjährige Reise, die ihn von Mainfranken ins Rheinland und nach Württemberg, zuletzt nach Augsburg und München führte. Es ist die Zeit, in der er sein „Tafelconfect“ (neben einer stattlichen Reihe von geistlichen Kompositionen) veröffentlicht hat. 1738 tauchte er wieder in Banz auf, erlangte nach kurzer, aber strenger